Zeitschrift: Tugium : Jahrbuch des Staatsarchivs des Kantons Zug, des Amtes für Denkmalpflege und Archäologie, des Kantonalen Museums für Urgeschichte Zug und der Burg Zug

Herausgeber: Regierungsrat des Kantons Zug

Band: 12 (1996)

Artikel: Der Industriepfad Lorze

Autor: Horat, Heinz

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-527650

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Industriepfad Lorze

Heinz Horat

Kein anderer Zentralschweizer Kanton hat sich so früh, so rasch und so konsequent der Industrialisierung geöffnet wie der Kanton Zug. Das hat verschiedene Gründe. Die Nähe zum Industrie-, Finanz- und Arbeitsplatz Zürich war ein wichtiger. Dazu gab es in Zug einige Persönlichkeiten, deren Taten noch heute beeindrucken. Sie brachten den Liberalismus als neue politische Kraft in den Agrarkanton. Ihrem weltoffenen Unternehmergeist und den über Generationen gepflegten internationalen Beziehungen ist letztlich jene Entwicklung zuzuschreiben, welche Zug während der letzten fünfzig Jahre wirtschaftlich neu orientierte.

Die Kapazität der industriellen Produktion war beträchtlich. Über 120 000 Spindeln liefen einst in den vier Baumwollspinnereien des Kantons Zug in Unterägeri, Neuägeri, Baar und Hagendorn. Die Kondensmilch der «Anglo Swiss Condensed Milk Company» in Cham wurde in die ganze Welt verkauft. Doch das ist seit Jahren vorbei. Dienstleistungen stehen heute höher im Kurs als die Produktion. Die meisten Fabriken aber sind noch vorhanden. Auch Direktorenhäuser und Arbeitersiedlungen, Schwellwerke, Turbinen und die Lorze, der Fluss, welcher den Kanton vom Ägerisee bis zur Reuss durchquert und mit seinem Gefälle von 336 Metern sämtliche Maschinen antrieb.

Es ist spannend, diesem Wasserlauf zu folgen und den Zeugen der Industriegeschichte nachzuspüren. Heute, da «die Maschine» mit Objekten von Jean Tinguely gleichgesetzt wird, fällt ein Stauwehr mit rostigen Zahnrädern und Eisenkurbeln aus dem Rahmen des Alltäglichen. Die leere, stille Fabrik wirkt wie ein Kultraum. Die Ästhetik wird bemüht, wo «industria», der Fleiss, den Takt der Massenproduktion schlug. Im Rhythmus der Maschinen vibrierten die riesigen Gebäude von Rekord zu Rekord. Allem nahmen sich die Fabrikherren an, der Energiegewinnung und der Fabrikation, dem Strassen- und Eisenbahnbau, den Fabriken, Wohnhäusern, Schulen und Kirchen, damit die Gesamtheit ihrer oft unglaublich schnell verwirklichten Initiativen die Arbeitskräfte noch effizienter in den Produktionsprozess einspannte und die Maschinenleistung steigerte.

Abb. 1
Unterägeri. Blick in den Turbinenschacht der Inneren Spinnerei.

Auch wenn viele der im Laufe der letzten 150 Jahre entstandenen Gebäude, Bachverbauungen und Maschinen noch vorhanden sind, hat man ihnen in den letzten Jahrzehnten keine Aufmerksamkeit mehr geschenkt. Wohl haben die Historiker begonnen, die Epoche der industriellen Produktion breit gefächert aufzuarbeiten. Das Handgreifliche dieser vielschichtigen Ereignisse aber, die Gebäude und Maschinen, fristen wenig spektakulär an Strassen und Wasserläufen ein rostiges Dasein, weil sie nicht mehr gebraucht werden und damit aus dem Bewusstsein der Gesellschaft verschwunden sind. Aus diesem Grunde bemüht sich die kantonale Denkmalpflege seit einigen Jahren, die zahlreichen Zeugen der Zuger Industriegeschichte in das Interesse der Öffentlichkeit zurückzuführen. Einerseits konnten bereits verschiedene Fabriken, Gebäudegruppen und Anlagen unter Denkmalschutz gestellt und restauriert werden, anderseits bestand schon im Vorfeld der CH 91 die Absicht, mittels eines Industriepfades viele der noch erhaltenen Objekte so miteinander zu verbinden, dass sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss und mit dem Fahrrad schnell und einfach besucht und besichtigt werden könnten.

Im Rahmen des kantonalen Beschäftigungsprogrammes für Arbeitslose bot sich 1994 die Gelegenheit, während achtzehn Monaten verschiedene Mitarbeiter anzustellen, welche den Industriepfad Lorze unter der Leitung der kantonalen Denkmalpflege inhaltlich aufarbeiteten und schliesslich in die Tat umsetzten. In Ergänzung zum Team in der kantonalen Denkmalpflege, dem ein Architekt, ein Fotograf und ein Typograf angehörten, konnte der Zuger Historiker und Journalist Michael van Orsouw als externer Projektbegleiter gewonnen werden. Er verfasste die meisten der 61 Informationstafeln. Die Arbeit im Felde, den Bau einiger, das Wanderwegnetz ergänzender Wege, das Aufstellen der Tafelrahmen, das Montieren der Informationstafeln und das Signalisieren des Pfades, leistete die Baugruppe des Zuger Vereins für Arbeitsmarktmassnahmen.

Parallel zur Arbeit am Industriepfad selbst wurde auf Initiative von Walter Wyss und Michael von Orsouw der Verein Industriepfad Lorze ins Leben gerufen. Anlässlich der Gründungsversammlung vom 9. September 1994 wurde Hans Opprecht aus Zug zum ersten Präsidenten gewählt. Ein gleichzeitig gebildetes Patronatskomitee, dem 27 Per-

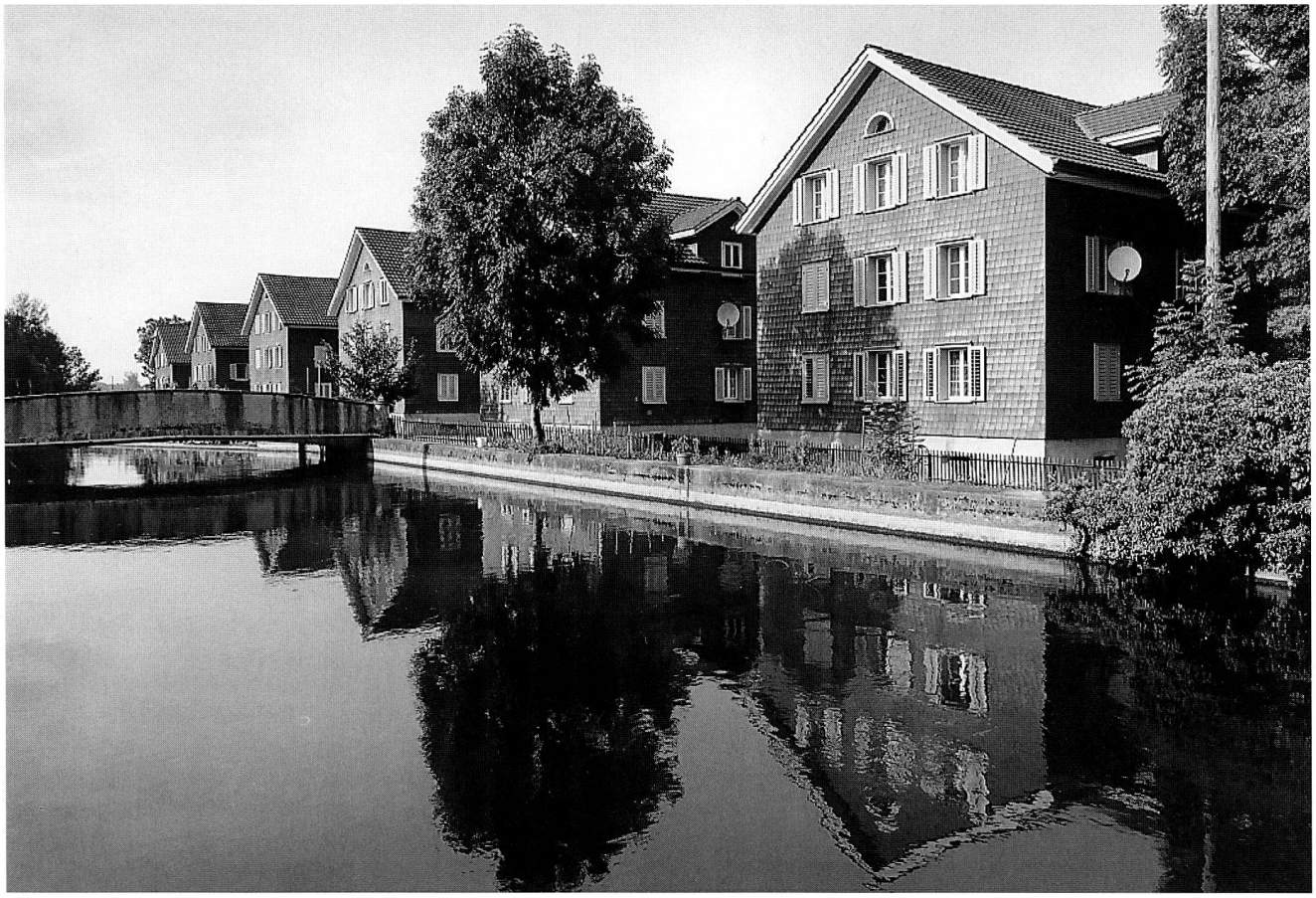

Abb. 2
Cham. Die 1866 erbaute Arbeitersiedlung in der Lorzenweid.

sönlichkeiten aus Kultur, Wirtschaft und Politik angehören, unterstützt die Bemühungen der neuen Vereinigung. Zur wichtigsten Aufgabe des Vereins zählte vorerst einmal die Beschaffung von finanziellen Mitteln für die Realisierung des Pfades, war doch die technische Produktion sämtlicher Schautafeln und Wegweiser mit beträchtlichen Kosten verbunden. Nach einer ansehnlichen Startinvestition durch den Kanton Zug und die Gemeinden gelang es dem Verein, zwei Weltfirmen als Hauptsponsoren für den Industriepfad zu gewinnen: Die Nestlé und die LEGO. Mit ihrem Sponsoring knüpft Nestlé an die eigene Firmengeschichte an: Die 1905 erfolgte Fusion zwischen der «Anglo Swiss Condensed Milk Company» in Cham und der Firma Henri Nestlé in Vevey legte den Grundstock zum heutigen Weltkonzern. Die LEGO, deren Schweizer Hauptsitz sich in Baar befindet, unterstützt das Projekt vor allem seines familienfreundlichen Charakters wegen.

Der Natur kommt, zusammen mit den Zeugen des Gewerbes und der Industrie, tatsächlich das Hauptaugenmerk zu. Es ist ein Erlebnis der besonderen Art, auf den rund dreissig Kilometern des Pfades und damit der Lorze vom Ausfluss des Ägerisees in Unterägeri durch Neuägeri, Baar, zwischen Zug und Steinhausen zum Zugersee, dann durch Cham, Hagendorn, an der Zisterzienserinnenabtei Frauenthal vorbei hinunter zur Sinserbrücke an der Reuss die Veränderungen der Topographie und der Vegetation zu beobachten. So wie sich die Lorze vom schäumenden Bach zum braven Fluss entwickelt, so öffnet sich die enge, tiefe Lorzenschlucht in die weite Ebene des Zugersees. Man wandert in stark coupiertem Gelände über Stock und Stein, an Arbeitersiedlungen vorbei, durch grossflächige Überbauungen der 1960er bis 1980er Jahre, die ältere Gewerbeanlagen vollständig ersetzt haben, entlang der Autobahn, am Ufer des Zugersees, durch Dörfer und Wälder. Immer wieder gibt es Neues zu sehen – das in diesem Band dargestellte Gärtnerhaus in Cham ist Teil des Industriepfades –,

Abb. 3
Baar. Die Informationstafel vor dem Wehr der Untermühle in Cham.

anderes verschwindet, und drittes entsteht neu, mit neuen Qualitäten.

Entlang des Industriepfades Lorze kann man die Veränderungen, welche während der letzten 200 Jahre im Kanton Zug stattgefunden haben, aus der Nähe und anhand von Originalobjekten miterleben. Es ist allerdings nicht immer einfach, im Gelände diese Besonderheiten erfassen zu können. Darum stellen 61 Informationstafeln die Zusammenhänge dar, und eine Wanderkarte gibt weitere kurze Hinweise. Für ausführlichere Informationen stellt der Verein Industriepfad Lorze eigens ausgebildete Führerinnen und Führer zur Verfügung, die Gruppen besondere Aspekte der Zuger Industriegeschichte ausführlich darlegen.[1]

Der grosse Arbeitseinsatz, den die kantonale Denkmalpflege, der Verein für Arbeitsmarktmassnahmen, der Verein Industriepfad Lorze und zahlreiche weitere Damen und Herren zur kurzfristigen Verwirklichung des Industriepfades Lorze geleistet haben, hat sich bereits mehr als gelohnt. Dank der Präsenz in der regionalen und nationalen Presse, dank öffentlichen Anlässen und Führungen ist es gelungen, viele Leute auf die oft unscheinbaren Zeugen der Zuger Gewerbe- und Industriegeschichte aufmerksam zu machen. Alte Fotoalben, Pläne und Schriftstücke tauchten auf und wurden uns zur Beurteilung gebracht, ganze Turbinen und elektrische Anlagen kamen zum Vorschein und stehen nun im Büro des Denkmalpflegers. In einzelnen Dörfern haben sich Gruppen gebildet, welche die im Ort noch vorhandene Sägerei, Knochenstampfe oder Kraftwerkanlage restaurieren und wieder betreiben wollen. Der Impuls ist gegeben. Nun werden sich der Verein Industriepfad Lorze und die kantonale Denkmalpflege der Förderung solcher Einzelinitiativen annehmen, denn diese bieten die beste Gewähr, das viel Interessantes bewahrt und weitergegeben werden kann.

[1] Verein Industriepfad Lorze, Geschäftsstelle, Postfach, 6304 Zug, Telefon/Fax 041-712 00 21.